

Schwarzwälder Tageszeitung

Gecehründet
1877

'Aus den Tannen'

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Im Monat Januar 550 M., mit Zustellungsjahr 550 M., Belegungswert 550 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 40 M., die Reklamzeile 100 M., Mindestbetrag bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Verzinsung. Einzelverkauf 120 M. Bei Abholung Rabatt. Bei Zahlungsvorschlag ist der Rabatt gleichfalls.

Nr. 20.

Ultensteig, Donnerstag den 25. Januar.

Jahrgang 1923

In England.

Von Meister Guntram von Augsburg.

Der Herr Guntram von Augsburg verbringt einen Mann, dem es wie selten einem gegeben ist, ein Rufes in die Zeit zu sein. Von tiefer Religiosität durchdrungen und von heißer Liebe zu seinem Vaterlande erfüllt, ist er zugleich ein Anwalt der Wahrheit und des Rechtes und gibt den Gefühlen Kunde, von denen die gewaltige Mehrheit unserer Volksgenossen durchwozt ist. Von den zahlreichen Schriften des Meisters (bei G. Schloßmann in Weibitz und Hamburg erschienen), liegt das Büchlein „In England“ vor, dem wir die hier mitgeteilten Abschnitte entnehmen.

Weil ihr von Gott wißt, daß er allein der oberste Richter ist und alles vor seinen Augen steht, und weil wir von Gott wissen, daß er allein der oberste Richter ist, und daß alles Schuld ist, was vor ihm nicht bestehen kann, darum lehnen wir in der weltgroßen Sache, um die es sich handelt, alle falschen Richter ab; wir lehnen ab den Rat der Vier, wir lehnen ab den Präsidenten Wilson, wir lehnen ab die besessene oder eingeschüchterte öffentliche Weltmeinung, wir lehnen ab die Parlamente, wir lehnen erst recht ab den Völkerbund, und wir lehnen dreimal mit Etel ab alle menschlichen Gerichte, die Gottes Namen nur dazu im Munde führen, um Gottes ledig zu sein.

Dagegen stellen wir unsere Sache vor das Gericht Gottes und fordern euch vor das Gericht Gottes, den ihr selbst genannt habt.

Und wir werden dieses einzige, weite und letzte Gericht ohne Unterlaß anrufen, bis die ganze Welt die Ohren gellen werden.

Nun hütet euch! Damit sind wir gefährlicher geworden, als wirs mit Schiffen und Heeren waren; denn es gibt unter Menschen keine fürchtbarere Kraft, als wenn ein Erschlagener seine Totschläger vor das Gericht Gottes ruft.

Euer Urteil über uns ist fertig und untersteigt und heißt: Deutschland hat allein den Krieg bösslich gewollt und begonnen und war überhaupt der große Friedensförderer der Welt; Deutschland hat den Krieg barbarisch geführt; Deutschland ist zu Zug und Recht geschlagen worden, und damit es künftig nie mehr den Frieden fördern kann, soll es vernichtet werden; muß es an die Ketten gelegt werden und in den Kerker wandern, sagen die anderen; haben wir das Recht, es zu beherrschen und ihm Leben und Atem vorzumessen, und es soll nicht zu viel atmen und leben, so sagen alle.

Und so habt ihr getan, und ob ihr's zugebt oder nicht; euer Dichten und Trachten bisher will und wirkt nichts anderes, als dieses Urteil zu vollziehen und zur Geschichte zu machen.

Aber vor dem Gott, vor dem wir mit euch stehen, gelten auch die bestieglichen Urkunden nichts und nichts die lautesten Menschenurteile, und nicht irgendein Hoher Rat; sondern er sieht bis zu den tiefsten Tiefen der Dinge hinunter, und ihn täuscht kein Menschenlärm, und wenn sich die ganze Welt dazu stellt.

Der Friede hob sichergestalt an, daß Präsident Wilson am 8. Januar 1918 als Friedensprogramm verkündigte:

„Grundsatz der Gerechtigkeit für alle Völker und Nationalitäten und ihres Rechtes auf gleiche Bedingungen für Freiheit und Sicherheit, seien sie stark oder schwach.“

und am 27. September 1918 auslegte:

„Wenn es in Tat und Wahrheit das gemeinsame Ziel der gegen Deutschland verbündeten Völker ist, in den kommenden Friedensverhandlungen einen dauernden und geistlichen Frieden zustande zu bringen, dann werden alle bereit und gewillt sein müssen, den einzigen Preis zu zahlen, um den er zu haben ist. Dieser Preis ist unparteiliche Gerechtigkeit in jedem Punkte, einzelner, dessen Interessen dadurch gekürzt werden... Die unparteiliche Gerechtigkeit darf keinen Unterschied machen zwischen solchen, gegenüber denen wir gerecht zu sein wünschen, und solchen, gegenüber denen wir lieber nicht gerecht sein möchten. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigung und keine Abstrafung kennt, sondern ein gleiches Recht für die beteiligten Völker.“

und daß damals in vollem Vertrauen auf einen gerechten Willen, der am Werk sei, das deutsche Volk sein

Ja und Amen zu diesen Grundätzen sagte, und daß daraufhin die Antwort kam, die uns zum Frieden bereit machte:

„Die alliierten Regierungen erklären (unter gewissen Einschränkungen) ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten Wilson an den Kongress vom 8. Januar 1918, sowie der Grundätze, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind.“

Weil aber zuletzt von Gerechtigkeit, Ehre und Freiheit nichts, dafür aber nur Unruhe, nur Plünderung, nur Hunger, nur Sklaverei und Gewalt, in allen Dingen nur das höhnische Gegenbild der verkündeten Grundätze da stand und England tätig dabei mitgewirkt hat, deswegen rufen wir England vor Gottes Gericht.

Daß ihr längst gewußt habt, wie sich das Gewitter des Krieges zusammengezogen hat, daß sogar Lloyd George es öffentlich zugeben mußte, welche Lorheit es sei, den Deutschen die Schuld am Kriege zu geben; daß sich ganz ungeheuerliche Urkunden aufgefunden haben, die das Gegenteil beweisen, und noch ungeheuerlicher in französischen und anderen Schreibern beharrlich dem Tageslicht entzogen werden; und daß ihr trotzdem uns ohne die Möglichkeit der Gegenwehr zu der Lüge gezwungen habt, wir seien die Schuldigen des Krieges und der Folgen, die Friedensförderer und Auswärtige und armen Sünder; daß ihr uns dieser Lüge den Verfall der Vertrag Satz für Satz abgeleitet habt und 440mal die Lüge wiederholen ließt, und daß heute, wo die Lüge offenkundig und lächerlich geworden ist und nur noch mit lächerlichen Mitteln gegen die Wahrheit gehalten werden kann, der Vertrag immer noch eure Unterschrift trägt und noch nicht mit seiner verlogenen Grundlage zur Hölle zurückgehandelt ist — darum rufen wir euch vor das Gericht des unbefleckten Gottes.

Heimathoden ist heilig — der deutsche Heimathoden so heilig wie der britische.

Esah und Strahburg sind deutsch, und wenn ihr euch überhaupt jemals in andere Völker hineingedacht habt, so wißt ihr's; aber heute weht über dem Strahburger Münster die Tricolore. Der Rhein ist nicht Deutschlands Grenze, sondern Deutschlands Strom; aber seit Versailles sind weiße und schwarze Franzosen seine Herren. Danzig ist so deutsch, wie Birmingham britisch ist; aber heute bauen die hörselstülpigen Polen ihr Munitionslager mitten ins deutsche Danzig. Ostpreußen ist ein so deutsches Land, daß damals, als wir mit euch gemeinsam um unsere Befreiung von Frankreich kämpften, in Ostpreußen die Wägen deutscher Freiheit stand; aber heute habt ihr Ostpreußen vom Heimalleibe amputiert wie ein wertlos gewordenes Glied. Westpreußen, Posen — als Wilson noch Professor war, hat er mit hohen Tönen „euer Recht auf unsere Ostmark gepredigt; aber heute verinkt im polnischen Sumpf. Tirol ist ein deutsches Land bis zur Salurner Mauer, Oesterreich ist deutsches Land und will deutsch bleiben und immer deutscher werden; aber heute werden die deutschen Kinder in Andreas Hofers Land aus der Schule ihrer Muttersprache gejagt und zu dem ihnen verhassten Belschium gepreßt, und Oesterreich darf nicht hinkommen —

Ueber alle diese Frevelthaten gegen unseren heiligen Heimathoden, und über das Lügenrecht, was dem diese Taten g'schrieben sind, seid ihr vor Gott angeklagt.

Wo ihr aber euch den Schein der Gerechtigkeit borgtet und mit Volkbefragungen arbeitet — so daß der belgische Posten in Eupen-Malmedy die Abstimmung überwachte und der französische Soldat in Oberschlesien den Polen unterstülte und durch alle Art von Gewalttat den Deutschen einschüchtern ließ, und daß regelmäßig unter allen Möglichkeiten gerade die von euch erfunden wurde, die unsere Volksgenossen durch fremdes, verhasstes Joch bis zur Unertügligkeit qualte —, da ist die Verschuldung am größten, die Lüge am schändlichsten, und da rufen wir euch am lautesten vor das Gericht Gottes.

Vom Saarland, das deutsch ist ohne alle Einschränkung, durch Blut und Wahl und Geschichte so deutsch, daß sogar unsere Feinde an seiner Deutschheit nicht zu zweifeln wagten, — vom Saarland ist eine besondere Geschichte aus dem Versailler Vertrag zu erzählen, die heißt: Saarland hat Kohlengruben; die werden Frankreich am fünften Jahre zur Ausbeutung zugesprochen.

Da darf es im Saarland — was denn? — eines um das andere: französische Schulen einrichten, eigene Arbeiter ansiedeln, die Bevölkerung nach eigenem Gutdünken verändern, verdrängen, auffüllen, schalten und walten wie es will...

„Nein. Nicht wie es will; sondern unter der Treuhandschaft des Völkerbundes.“

Aber der Völkerbund steht unter französischem Einfluß; das ist weltkundig. Der Verwalter des Saarlandes ist Franzosenfreund; das ist weltkundig. Die Saarbevölkerung haßt ihn, will ihn nicht, will frei und deutsch sein und bleiben, bestürmt den Völkerbund unter Berufung auf die weltweit verkündete Freiheit des Rechtes der Nationen, schreit ihre Not, ihr Recht in die Welt hinaus — und die französischen Schulen wachsen dennoch weiter. Die französischen Zuzügler werden mehr und mehr. Die französischen Treuhändler bleiben. Saarland ist von Deutschland abgetrennt und soll ihm entfremdet werden. Und nach fünfzehn Jahren französischer Volksschulen und Treuhänderregierung, Siedlungspolitik, Frankensprache, Polizeiterror und Bedrückung heimisch-deutscher Kultur — o gerechte Richter! dann „Vollbefragung“ — wie in Eupen-Malmedy und Oberschlesien. Weh dann dem, der nicht französisch antwortet! Denn Saarland hat Kohlengruben, die dürfen nicht deutsch bleiben...

Als Paris im Jahre 1871 fiel, da fanden die deutschen Proviantzüge schon bereit, um die belagerten Feinde vom Hunger zu erretten.

Als 1918 nach vierjähriger Belagerung und Aushungerung Deutschland fiel, da warteten — da drangen ein — die Bolschewiken des Friedens und forderten von dem halb verhungerten Volk, das schon in den reichen Tagen vor dem Krieg nicht von seinem eigenen Boden konnte ernährt werden,

zum ersten: daß es seine Kornkammern, die es ernährten, sein Westpreußen, sein Posen, seine Kolonien — und seine Werkstätten, die ihm das Brot schufen, seinen Dinkelschein, sein Saarland, sein Oberschlesien — ausliefern und nach dem Krieg noch bitterer Hunger leide als im Krieg;

zum zweiten: daß es, während die Kinder vor Hunger kaum mehr leben konnten und die Säuglinge der Milch entbehrten, binnen 3 Monaten abliefern: 140 000 Milch Kühe, 4000 Stiere, 40 000 Stück junges Rindvieh, 700 Zuchtstiere, 40 000 Stutenjährlinge und Stuten, 1200 Schafböcke, 120 000 Schafe, 10 000 Ziegen und 15 000 Mutterjähweine, und daß es diesen Tribut nur als Abschlagszahlung zu betrachten habe;

zum dritten: daß es seine gesamte Uebersee-, ja fast seine ganze Handelsflotte abliefern, mit der es die fehlende Nahrung für seine 60 Millionen Menschen hätte heranzubringen können; und die 60 Millionen blieben im Hunger;

zum vierten: daß es einen großen Teil seines Handwerkszeuges, mit dem es sich hätte heranzubringen können, seiner Motoren und Maschinen abliefern, und daß was ihm gehöre, grundsätzlich dem Dienst der Feinde zur Verfügung stehen müsse, so viel nur gewünscht wird; und es wird viel gewünscht: Steine, Ziegel, Bauholz, Fenster, Glas, Stahl, Kalk, Zement, Maschinen, Heizeinrichtungen, Möbel und anderes.

Dabei ist Schloß harmherzig und will Deutschlands Leben nicht vernichten, sondern „das allgemeine Interesse berücksichtigen, das die alliierten und assoziierten Regierungen daran haben, das gewerbliche Leben Deutschlands nicht so weit zu führen, daß ihm die Möglichkeit, die anderen Wiederherstellungspflichten zu erfüllen, genommen wird“; nicht aber das Leben deutscher Menschen zu berücksichtigen, deren einem Franzosen 20 Millionen zu viel sind;

zum fünften: daß deutsche Arbeiter, deren jeder Fußbreit uns mehr als nötig ist, um einige deutsche Menschen weniger an Hunger sterben zu lassen, französische Flug- und Erzzerlegwerke werden;

zum sechsten: daß uns an Kohlenlieferungen eine Schuld auferlegt worden ist, daß alle zehn Minuten ein viele Waggons langer Zug deutscher Kohlen über den Rhein nach Frankreich fahren muß, so daß deutsche Bahnen und Werke stillliegen und deutsche Arbeit erfriert auf zehn Jahre hinaus; und dabei sind uns unsere besten Kohlengruben weggenommen.

„Aber Frankreich braucht doch Kohlen?“ Ja. Um sie an alle Welt weiterzuverkaufen.

zum siebenten, achten, neunten, vierhundertvierzigsten — legt die Paragrafen selbst nach: von der Rechtfertigung unserer Patente, von unseren abgelieferten Eisenbahnwagen, die nun in Frankreich zum Abbruch verkauft werden, von dem vogelfreien Töten unserer Staats- und Privatgüter für den französischen Zugriff, und was nicht in den Paragrafen steht, aber nun Wirklichkeit geworden ist: von der Empörung unter Kronvögeln und ihres Anhangs vom Mark unseres Landes, von den 40 Milliarden Goldmark, die wir euch bis zum Dezember 1922 ausgeliefert haben an Sach- und Darlehen, von den Bewilligungen der Wiedergutmachungskommission, von dem, was ihr genau wißt, daß es nicht geleistet werden kann und den Tod bedeutet und das Verhungern.

Wie glaubt ihr euer Gewissen beruhigen zu können, wenn ihr auf die bisher hochbeachtete deutsche Industrie hinweist? Sklavenarbeit für euch!

Ich sage, was ich gesehen habe — anders und genauer, als eure schnellen Oberamtsgerichte und Königsrichter: unsere Kinder verhungern. Unsere alten Leute verhungern. Nicht in ein paar Fällen, sondern zu Tausenden. Sie verhungern leise und langsam. Aber ich klage für sie und sag' euch vor Gott: das Elend der Massen berstet, die den brutalen Kampf ums Dasein nicht verstehen, ist in aller Stille so fürchterlich, daß alle Almosen von Schweden, Holland, Amerika ihm bei weitem nimmer nachkommen. Es ist der stille Tod: Schwindsucht in allen Formen, Rachitis, Verhungern — und schläft alle Tage aus den Sägen des verfallenen Vertrages, und alle Tage bringt er seine Ernte ein — alle Tage, alle Tage.

Ihr wißt es so gut wie die Franzosen, und wenn ihr nicht wissen solltet, so schreien wir doch diesen Mord euch ins Gesicht, und die Weltgeschichte wird diesen Schrei nicht mehr unterdrücken können.

Um dieses Mordes willen kommt vor Gottes Gericht, englisches Volk!

Weil ihr aber dieses Fürchtbarste so ruhig seht und hört und wißt, und weil es dieser Weltgeschichte gegenüber, die zu erproben euch das deutsche Volk gerade recht ist, höchst einmal zu lauten Protesten, nicht aber zu Taten kommt, und weil ihr noch zu verstockt seid, um etwa über euren eigenen Frauen und Jungfrauen und Kindern diese Schmach schon zu sehen.

Darum nehmen wir unsere einzige Zuflucht zu dem höchsten Richter der Menschen, dessen Ehre es ist, von den Geschändeten angerufen zu werden, und fordern euch — nicht die Franzosen, sondern euch Briten als die, denen im entscheidenden Augenblick die höchste Verantwortung anvertraut war und die treulos und gewissenlos ihres geschichtlichen Amtes gewaltet haben, vor den Richterstuhl Gottes. Und sind gewiß, daß er richten wird.

Die Komödie des Zahlungsaufschubs.

Nach dem „Journal des Debats“ will man in der Reparationskommission auf Grund des französischen Planes von Deutschland anstatt der Barzahlungen für die beiden Jahre die Auslieferung einer inneren Anleihe von drei Milliarden Goldmark verlangen, von denen 500 Millionen zur Festigung der Mark, eine Milliarde für Barzahlungen und 1,5 Milliarden für Sachlieferungen verwandt werden sollen. Deutschland muß ferner die restlichen Zahlungen für 1922 leisten und auch fortsetzen: die Auslieferung von 200 Millionen Goldmark, die Restitutions sowie die Requirierungen und die Beschlagnahmen im besetzten Gebiet. Alle Schulden des Deutschen Reiches und der Länder müssen durch eine ewige Rente konso-

lidiert werden. Alle Staatsunternehmungen sollen aufgehoben werden. Das Deutsche Reich soll gezwungen werden, folgende Monopole zu schaffen: ein Tabak-, Zinn-, Holz-, Alkohol-, Salz-, Zucker-, Petroleum- und Essenzmonopol. Diese Monopole sollen verpachtet werden, ebenso die Eisenbahnen und andere staatliche Betriebe. Auch die Staatsgruben, die Staatswälder und die Staatsfabriken sollen geschäftlich ausgebeutet werden. Durch diese Pachtverträge will man eine gewisse Summe erzielen, die für Entschädigungszahlungen verwandt werden. Die deutsche Regierung soll ferner gezwungen werden, 25 v. H. vom augenblicklichen Wert aller geschäftlichen und industriellen Unternehmungen sowie allen Mobilien zu entnehmen. Nicht genug damit, sollen auch Garantien gefordert werden, und das augenblickliche Pfänderprogramm soll weiterhin bestehen bleiben. Die deutsche Regierung soll dem Sicherheitsausschuß das Erträgnis der Holzeinnahmen, der Kohlensteuer und der Ausfuhrsteuer übermitteln.

Wenn der französische Plan wirklich so aussehen wird, möchte man wissen, was dem Deutschen Reich an Einnahmen überhaupt noch verbleiben soll, wenn es etwa die Abfälle haben sollte, auch nach Bewilligung dieses zweijährigen Zahlungsaufschubs Schulen und Kirchen zu unterhalten, die öffentliche Gesundheitspflege fortzusetzen und die soziale Gesetzgebung für die deutschen Arbeiter aufrecht zu erhalten. Ein Plan nach dieser Art kann natürlich von keiner deutschen Regierung angenommen werden, ganz abgesehen davon, daß man eine Komödie spielt, wenn man derartige Pläne aufzwingen will und noch den Mut hat, zu erklären, man bewillige Deutschland dadurch einen Zahlungsaufschub.

Verhandlung gegen die deutschen Zehnenbesitzer.

Mainz, 24. Jan.

Unter großem Andrang des Publikums begann am Mittwoch vormittag 9 Uhr im Schwurgerichtssaal die Verhandlung gegen den bekannten Industriellen Fritz Thyssen und vier Leiter von Bergwerksunternehmungen aus Essen und dem Ruhrgebiet. Die fünf Herren waren kurz vor 9 Uhr in das Gerichtshof gebracht worden. Als Verteidiger stehen den Angeklagten zur Seite die Rechtsanwälte Dr. Grimm-Essen, Otto Neumann-Mainz und der französische Advokat F. Celerequ-Mainz.

Dr. Grimm hatte dem Gericht ein ausführliches Rechtsgutachten vorgelegt, das auf Grund der Werke französischer Juristen zeigt, daß die Angeklagten sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht haben. In dem Gutachten heißt es wörtlich: Den obersten Grundsatz des Völkerrechtes, daß niemals die Bewohner eines Landes gezwungen werden können, an Handlungen teilzunehmen und mitzuwirken, die sich gegen die Interessen oder gegen die Gesetze und Befehle ihres eigenen Vaterlandes, oder gegen die Ehre und Gewissen richten, habe auch die Haager Konvention aufrecht erhalten. Zum Beispiel bestimmt Artikel 44 der Konvention vom 29. Juli 1864, daß es verboten ist, die Bevölkerung eines besetzten Gebietes zur Teilnahme an einem Kriegsunternehmen gegen ihr eigenes Land zu zwingen und Artikel 52 bestimmt, daß Dienstleistungen nur für die Bedürfnisse des Besatzungsheeres gefordert werden dürfen und daß sie für die Bevölkerung nicht die Verpflichtung enthalten, an Kriegsunternehmungen gegen ihr Vaterland teilzunehmen. Jeder Staatsangehörige hat also das Recht auf Vaterlandsliebe und es darf niemand etwas zugemutet werden, was gegen die äußere oder innere Ehre verstößt. Weder der Friedensvertrag, noch das Rheinlandsabkommen haben an diesem Rechtszustand irgend etwas geändert. Vor allen Dingen bestimmen diese Abkommen, daß auch im besetzten Rheinland die deut-

schen Gesetze und Behörden grundsätzlich bestehen bleiben. Weiter wird ausgeführt, daß das französische Landesrecht im weitestem Sinne das Recht des Einzelnen auf Vaterlandsliebe anerkannt hat.

Der große Schwurgerichtssaal war überfüllt. In der Mitte des Saales hatte eine Abteilung Infanterie mit aufreißendem Bajonett Aufstellung genommen.

Der Präsident eröffnet die Verhandlung kurz vor 9 Uhr. Die Verhandlung selbst ging glatt von statten. Der Vorsitzende vernahm zunächst die Angeklagten, wobei ein Dolmetscher vermittelte. Als erster Angeklagter wurde Herr Thyssen vernommen, der in kurzen klaren Worten seinen Standpunkt dahin präziserte, daß er als Deutscher lediglich den Gesetzen seines Landes unterworfen sei. Auch die Aussagen der übrigen Herren glichen in der Erklärung, daß sie als Deutsche nur die Anweisungen der Reichsregierung zu erfüllen hätten und sich durch keine Maßnahmen zu einer unehrenhaften Handlung gegen ihr Vaterland zwingen ließen.

Nach einer knappen Stunde war die Vernehmung der fünf Herren beendet. Darauf begann um 10 Uhr die Reagenvernehmung. Nach der Reagenvernehmung, die nichts Wesentliches ergab, ergriff der Staatsanwalt das Wort und plädierte auf Verurteilung wegen militärischen Ungehorsams, billigte den Angeklagten mildernde Umstände zu und stellte das Strafmaß in das Ermessen des Gerichts. In seiner Rede führte er zur Begründung seiner Haltung aus, daß die moralische Schuld für das Verhalten der Angeklagten der deutschen Regierung zuzuschreiben sei.

Das Urteil.

Mainz, 24. Jan. Ab. wurde nach einer Unterbrechung der Verhandlungen das Urteil verkündet. Die Hauptschuldfrage wurde verneint, dagegen wegen Verstoß gegen einen Requisitionsbefehl auf folgende Geldstrafen erkannt:

- Fritz Thyssen 500 000 französische Franken,
- Generaldirektor Reßen 15 632 Franken,
- Direktor Dife 224 066 Franken,
- Generaldirektor Tengelmann 6020 Franken,
- Generaldirektor Spindler 47 752 Franken,
- Generaldirektor Wüstenhöfer 8646 Franken.

Am Urteilsan die Urteilsverurteilung begann die Verhandlung gegen Dr. Schindius und Geheimrat Raiffeisen.

Dieses französische Urteil, das jeder Gerechtigkeit Hohn spricht und überhaupt keine Rechtsgrundlage hat, zeigt deutlich die Raubgesinnung Frankreichs. Es will Geld. Die Verurteilung von Thyssen zu 500 000 französischen Franken bedeutet eine Summe von rund 700 Millionen Mk. nach der heutigen Valuta. Es ist kein Zweifel, daß diese Summe nicht bezahlt wird. Aber Frankreich will damit nur Vorwände für Eingriffe in das Privatvermögen der Zehnenbesitzer schaffen. Andererseits zeigt die Erteilung auf Geldstrafen, daß das Ultimatum der Vergleiche, bei Nichterlassung der Zehnenbesitzer in den Streit zu treten, doch gewirkt hat.

Die verurteilten Zehnenbesitzer.

W. Mainz, 24. Jan. Die verurteilten Zehnenbesitzer sind heute Abend kurz nach 7 Uhr in Freiheit gesetzt worden. Sie begaben sich sofort in das Hotel, wo sich eine noch zahlende zahlende, immer zahlreicher werdende Menge ansammelte, die unaufrichtig Hochhe auf die Freigelassenen ausbrachte und patriotisch Lieder sang. Die Freigelassenen kehren morgen Vormittag nach Essen zurück.

Leserbrief.

Nichts ist so hoch, monach der Staats nicht
Begründet hat, die Letter anzuf hen.

In des Lebens Mai.

Roman von Ant. Andrea.

(18) (Nachdruck verboten.)

„Schämt Euch, bei einem so ernsten Gespräch trivial zu werden!“ rief Ede. „Ich will mal ein Wort über die Weistierin sagen. Wenn Sie uns Hochlöpsen und Platterfanten auch nur die Anfangsbuchstaben der heiligen Kunst beibrächte, wenn Sie unser Verständnis für sie herabsetzt und unser höchsten Talent zur Reife bringt, so ist dies eine lebendige Tat, die ein großes Kunstwerk aufwiegt. Ihre Talent, Weistierin, ist unser Kunstwerk, unser eigenes das Mütterchen dazu. Von dem, was ernst Gutes aus dieser Ehe hervorgeht, gehört die Hälfte zu Ihnen.“

„Ach, Sie lieber, verliebter Vater!“ versetzte die Großmutter weh.

„Wenn Sie einst in der Welt einen Namen haben werden, weiß man von mir noch weniger als heute.“ sagte Nell Großmutter. „Was Sie überhaupt von mir lernen, ist, daß man sein Ziel so hoch wie möglich setzt und mit nie erlahmender Kraft es zu erreichen strebt. In allem übrigen gehen Sie Ihren eigenen Weg.“

Ede war den Morgen in großer Hast aufgebracht. Frau von Hochlöpsen hörte, wie sie in die Küche rief: „Es sieht nicht bei mir aus, Gustav! Schaffen Sie etwas Ordnung; aber gehen Sie vorsichtig mit meinen Sachen um, bitte!“

„Ja,“ dachte die Freifrau bekümmert. „Sie hat außer ihrer Malerei für nichts mehr Zeit; selbst nicht für ihre arme, einjame Mutter.“

Sie selbst hatte leider viel zu viel Zeit für sich und das, was sie verloren hatte. So kam es, daß sie sich mit wahrer Wollust in ihrem Raum einbaumte. Weiblich, auf dem

Gute, hatte sie ein feines Gefühl für gute und tüchtige Leute gehabt und verstanden, diese in ihrem Dienste zu halten. Das Leben damals gab ihr etwas zu tun, aber jetzt lohnte es sich nicht der Mühe, etwas vorzunehmen. Sie ging in der kleinen Wohnung umher und suchte die Einsamkeit in allen Ecken; oder sie sah vor dem Balkonfenster und schaute auf die Gärten. Was sie dann sah, war nicht das Blühen und Grünen des Frühlings, sondern die Wände mit den Röhrenfenstern der Hinterhäuser, und die äde, freude, oft gemeine Welt, in der sie sich nie zu recht finden konnte. Was schön war und sie hätte erfreuen können, vermied sie zu sehen; aber was ihr Wein verurteilte und ihre Trauer erhöhte, das suchten ihre Augen.

Jetzt stand sie in der Tür von Edels Zimmer und entsetzte sich über die herrschende Unordnung. Tisch und Stühle lagen voll: Handtücher, Taschentücher, Bücher, Zeichnungen, sogar ein Päckchen noch unbemerkter Pinself — alles bunt durcheinander. In Weidlerschranke war der Schlüssel stecken geblieben, die Kommode überhaupt nicht verschlossen, das oberste Schubfach nur nachlässig zugehoben — jeder Gegenstand verriet, daß er entweder übersehen oder zerstreut behandelt worden war.

Die Freifrau schüttelte den Kopf, aber nicht mehr ungehalten und tadelnd, sondern voll Nachsicht.

„Ach, das Kind, immer rüchig und unvorsichtig, gerade wie sein Vater!“ dachte sie wehmütig, während ihr weh und warm ums Herz wurde, und, ganz versunken in Erinnerungen an den geliebten Verstorbenen, begann sie mechanisch das eine und das andere an Ort und Stelle zu bringen. Auch in das Schubfach der Kommode warf sie einen Blick.

„Weidlich ordentlich!“

Und Tränen der Rührung sammelten sich in ihren Augen. Da stand liebevoll verpackt ein altes, ehemaliges Schmuckstückchen. Sie hatte nicht gewußt, daß es überhaupt mitgenommen war. Für die paar Stücke, die ihr von dem reichhaltigen alten Familienschmuck geblieben waren, genügte ein armseliges Schmuckstückchen, wie es sich in dem Schubfach ihres Toilettenkastens befand. Athnungslos öffnete sie das Kästchen. Nichts darin als ein Päckchen Briefe! Sonderbar nur, daß diese sämtlich an den Verstorbenen gerichtet waren. Wie kam Edel dazu? Was

wollte sie damit? Oben auf einer ganz zerkrümelten, mit Nadeln wieder glattgestrichen. Den möchte sie doch schon einmal in der Hand gehabt haben! Sie begann sich auf die feine, recht verbläute Schrift. Und dann, daß Edel ihn an sich genommen und als belanglos hatte verbrennen wollen.

Es war ihr, als hätte sie plötzlich einen Schlag vor den Kopf bekommen. Die Briefe frampfhaft in der Hand, sank sie auf einen Stuhl. Da lag sie und starrte ins Leere, ganz ratlos und benommen, sie wußte nicht, wie lange —

Als Edel wie gewöhnlich mittags nach Hause kam, war ihre erste Frage: „Wo ist Mutter?“

„In Ihrer Schlafkammer, inbaldige Fräulein,“ berichtete das Hausmädchen mit wichtigem Besorgnis. „Jüdische Frau liegen uffs Sofa — um nich nen Hapen gekrüchelt. Wenn dat man nich die Justizerga wird!“ Sie konnte das Wort nur mühsam aussprechen.

Wie sie stand und ging, eilte Edel hinein. Die Freifrau lag in der Tat auf dem Rücken matt und blaß, wie eine Kranke. Bei dem Eintritt ihrer Tochter richtete sie sich auf. Sie wollte sprechen und konnte nicht. Dann aber kam es wie eine Erlösung: sie brach in ein jammervolles Weinen und Schluchzen aus.

Erschrocken legte Edel die Arme um sie, und, vor dem Anheben an der Erde lauernd, suchte sie die Fassungslöse zu beschwichtigen.

„Was ist nur geschehen, Herzensmutter? Was fehlt Dir?“

Die Freifrau machte eine Bewegung, und die Briefe, die sie inzwischen alle gelesen und bei Edels Eintritt unter die Decke geschoben hatte, fielen herunter.

Jetzt war nichts mehr zu verschweigen und zu verheimlichen. Unter Tränen schauten sie einander in die Augen.

„Mutter, Du arme, gute!“ rief Edel außer sich, „daß Dir auch dies letzte nicht erspart geblieben ist! Ich wollte es verhindern und habe es doch nicht gekonnt.“

Die Freifrau schüttelte den Kopf, und unter ihren Tränen dümmerte ein rührendes Lächeln. Sie streichelte den Scheitel ihrer Tochter wieder und wieder, und in dieser zärtlichen Bemühung neigten sich auch ihre Seelen zu einander.



Der Krieg im Ruhrgebiet.

Essen, 24. Jan. Die Lage im Ruhrgebiet ist im allgemeinen unverändert. Weitere Übergriffe der Besatzungsstruppen sind nicht gemeldet worden. Die Bahnhöfe Duisburg, Mülheim und Oberhausen sind von den Eisenbahnern besetzt worden, weil belagerte Besatzungsstruppen mit Maschinenwaffen die Stellwerke besetzen wollten. Die Sabotage gegen die französischen Maßnahmen wird von der gesamten Ruhrbevölkerung lebhaft fortgesetzt, so wurde z. B. die eben erst fertiggestellte Telefonleitung nach Paris im Laufe des gestrigen Tages durchschnitten.

Infolge weiterer Eingriffe der Besatzungsstruppen in die Telekommunikation hat das Telegraphenamt Essen abends den Dienst unterbrochen, da der Hauptausgang zur Telekommunikation durch Besatzungsstruppen verriegelt worden war.

Der Kohlenstand in das unbefetzte Deutschland ist wider Erwarten gut. Die Eisenbahner beschreiben alle Bestände, deren sie habhaft werden können, nach Osten und Süden.

Wie der „Matin“ aus Düsseldorf meldet, werden vom 1. Februar ab französische Truppen den Brückenkopf von Koblenz besetzen, den die amerikanischen Truppen besetzen haben.

Die aus Biesbaden berichtet wird, ist auch der dritte Stellvertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat v. Weibel-Barlow, der nach der Ausweisung des Herrn Spieg die Geschäfte führte, ausgewiesen worden.

Köln, 24. Jan. Der verhaftete Präsident des Landesfinanzamtes Köln ist auf Verlangen des englischen Kommandos wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Neuer deutscher Einspruch.

Berlin, 24. Jan. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist beauftragt, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Die französischen Besatzungsstruppen im Ruhrgebiet haben die verhafteten Personen, die im gestrigen Einspruch genannt sind, zum Teil nach Mainz gebracht, um sie dort vor ein französisches Kriegsgericht zu stellen. Die Einleitung eines Verfahrens vor französischen Militärgerichten würde jeder Rechtsgrundlage entbehren und in keiner Weise anerkannt sein, der Verhaftung den Stempel der Rechtswidrigkeit und Willkür zu nehmen. Die deutsche Regierung stellt deshalb die Forderung, daß ein solches Verfahren nicht stattfinden darf, daß die Verhafteten vielmehr sofort in Freiheit gesetzt werden. Im Ruhrgebiet sind übrigens inzwischen noch weitere Beamte verhaftet worden. Es handelt sich um den Oberpostdirektor Rüger, den Telegraphendirektor Rehme, den Präsidenten der Eisenbahndirektion Jahn, sowie den Oberbauwart Busch, sämtlich in Essen. Die Verhaftungen sind erfolgt, weil die Beamten sich der von den französischen Besatzungsstruppen an sie erteilten Befehle zu widersetzen. Die deutsche Regierung erhebt auch gegen diesen Gewaltakt Einspruch. Sie verlangt sofortige Freilassung der Verhafteten, sofern sie nicht inzwischen bereits erfolgt sein sollte und behält sich vor, volle Genugtuung zu fordern.

Gör Eingreifen Amerikas.

Washington, 24. Jan. Im amerikanischen Senat greift Senator Borah die Regierung heftig an, weil sie sich unfähig gezeigt habe, etwas zur Verhütung der Ruhrbesetzung zu tun, wo doch die vitalsten Interessen der Menschheit auf dem Spiele ständen. Die Besetzung der Ruhr widerspreche dem Versailler Vertrag und bedeute eine wahre Herausforderung der internationalen Ordnung und des Friedens sowie eine Verletzung der Menschheit. Amerika müsse Stellung nehmen, indem es energisch gegen die französischen Sanktionspolitik protestiere und zeige, daß es etwas zu tun schuldig sei, und daß es auch die Macht habe, etwas zu tun.

Zurückweisung der deutschen Protestnote.

Berlin, 24. Jan. Die französische Regierung hat die Protestnote der deutschen Regierung wegen der Ermordung des deutschen Krankenhelfers Komaloff zurückgewiesen mit dem Bemerkung, daß es ihr nicht möglich sei, ein Schreiben, in dem derartige scharfe Ausdrücke enthalten seien, anzunehmen. Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt, daß offenbar nicht die Ausdrücke in der Protestnote der deutschen Regierung, sondern die Tatsachen, auf die sich diese Note stützt, der französischen Regierung unangenehm sind, daß jedoch die einwandfrei festgestellten Tatsachen auch durch diese Zurückweisung nicht aus der Welt geschaffen werden.

Nach einer Weile sprach die Frau: „Sage mir das letzte noch, mein Kind, wenn Du es weißt: lebt jene Frau?“

Edel schüttelte den Kopf. „Nichts weiß ich mehr, Vater vertraute mir kurz vor seinem Tode an, daß diese Briefe vorhanden wären. Ich sollte sie vernichten. Er wollte nicht, daß auch sie die noch an das arme Herz griffen. Aber ich bin schwach und ungeschicklich gewesen. Ich habe sie gelesen, und es war dann, als spräche jemand zu meinem Vater, wie ich gesprochen haben würde. So oft ich sie durchlesen wollte, sah ich sie an: „Das Papier schaffst Du wohl aus der Welt, aber die Erinnerungen in uns, die Seele, nicht.“

Edel meinte bittere Tränen auf die Hände ihrer Mutter; aber es waren keine Tränen. Sie drangen in das gerötete, arme Frauenherz, das sich in selbstlichem Gramme mehr und mehr verzogen und sich der Tochter verschlossen hatte, und deuteten es weit auf, daß die Mutterliebe hinein konnte mit all ihrer stillen, wehmütigen Güte.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Frankreichs Maßnahmen im Ruhrgebiet?

Paris, 24. Jan. Ueber die endgültige Organisation, die die französische Regierung im Ruhrgebiet beabsichtigt, weiß die „Chicago Tribune“ folgendes zu berichten: 1. Zwischen dem besetzten Gebiet und Deutschland wird ein Kontrollkorridor errichtet. Im Rheinland und im Ruhrgebiet wird eine neue Geldwährung eingeführt, die den Namen rheinischer Taler erhalten würde. 2. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen dem Ruhrgebiet und Deutschland würden unter französische Kontrolle gestellt. 3. Die Besatzungsbehörden würden die Verantwortung für die Ernährung der Bevölkerung übernehmen. 4. Die Eisenbahnverbindungen und Wasserstraßen würden nur unter französische Kontrolle gestellt. 5. Es würde ein Generalgouverneur ernannt werden, der sowohl die Zivil- als auch die Militärverwaltung des Ruhrgebiets übernehmen würde. 6. Die Industrie des Ruhrgebiets würde unter die Kontrolle der Besatzungsbehörden gestellt. 7. Die Kohlentransporte nach Deutschland würden in dem Maße abgeschnitten, als die Reparationskohlenlieferungen nicht erfüllt würden.

Im Moskau.

Lausanne, 24. Jan. In der zweiten Sitzung der territorialen Kommission lehnte Lord Curzon den türkischen Vorschlag auf Abhaltung einer Volksabstimmung über die Mosulfrage ab, ferner Basha dagegen die Anrufung einer Entscheidung dieser Frage durch den Völkerbund. Nichtsdestoweniger will aber Lord Curzon doch die Mosulfrage dem Völkerbund überweisen.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 25. Januar 1925.

* **Schulsturz** Die Spitze nimmt z. B. der überhand. Es liegen ganze Familien krank darnieder. Duis wurde die Lungen- und Nierenschleimhäute geschädigt, weil aber 50 Prozent der Schüler wegen Krankheit fehlen.

* **Wärmt. Vorkämpfer in Rogold.** Hier am Samstag in Rogold ist ständiges Vorkämpfer der Wärmt. Vorkämpfer, wo die „Jugend von O. L.“ gegeben wird, ist ein Zug zur Rückfahrt für den hinteren Teil nicht gestattet worden, da sich nicht genügend Teilnehmer anmeldeten.

* **Erhöhung der Waldarbeiterlöhne.** Die würt. Staatsforstverwaltung hat mit Wirkung vom 15. Januar ab die Tarifstundenlöhne der Waldarbeiter weiter erhöht und zwar für Arbeiter über 30 Jahre in Tarifklasse I auf 400 Mk., II 380 Mk., III 360 Mk., für Arbeiter von 18–20 Jahren in I 315 Mk., II 290 Mk., III 275 Mk., für Arbeiterinnen über 18 Jahre in I auf 215 Mk., II 210 Mk., III 195 Mk., von 16 bis 18 Jahren in I auf 180 Mk., II 170 Mk., III 160 Mk. Der Feuerungszuschlag zu den im Hainersdorff vorgezeichneten Stundlöhnen wird unter normalen Verhältnissen von 230 auf 370 Prozent erhöht.

* **Freudenstadt, 24. Jan.** (Von Rathaus.) Durch die Zwangsbesetzung des Brennholzes soll die Stadt 530 Tm Brennholz zur Ablieferung bringen. Da Freudenstadt für sich selbst den ganzen Anfall von Brennholz aus den städt. Waldungen bezieht, so glaubt es den Anforderungen der Zwangswirtschaft niemals entsprechen zu können. Holz soll die Stadt so wenig wie der Staat zu beschaffen nehmen. — Bezüglich der Brennholzversorgung der Stadt war es bestimmt, daß die Holzdevisen zentralisiert und alles Brennholz durch Fuhrwerke und die städt. Distanz durch die Stadt befristet und ein Holzgarten errichtet wird, von dem monatlich das Holz verteilt werden soll. Eine doppelte Belieferung durch Strigern von Reiskirchen und Scheiterholzbezugs findet nicht statt; das eine fällt bei anderen aus. — Da bei dem Brand in Friedenthal die Schneelagen der Autspitze krachen, die Resten einer neuen stärkeren Schneefalle aber 60 000 Mk. betragen, so soll der Beitrag der Anstaltsbesitzer, wenn noch nicht bezahlt, nicht annehmen und evtl. auch der Betrag der Zentralkasse für das Feuerlöschwesen zurückbezahlt werden, da die von ihr festgesetzten Verordnungen bei auswärtigen Brandfällen nur teilweise die Selbstkosten decken. — Da die Deck- und Dachkonstruktion des Rathauses baufällig ist, so müssen neue Dächer eingelegt werden. Bei diesem Anlaß wird der sehr niedere Saal um ca. 90 cm höher gelegt, so daß er eine lichte Höhe von 3,50 Meter hat. Auch sonst werden am Rathaus verschiedene bauliche Änderungen vorgenommen. Das Wartgebäude der Wasserdruckerei wurde von der Stadt gegen 100 Tm. Baugholz gekauft. In dieses soll das Arbeits- und Wohnraum verlegt und dadurch im Rathausgebäude weiterer Raum geschaffen werden. — Beschlossen wurde für die Ruhrbevölkerung als Spende eine erste Rate von 500 000 Mk. zu bewilligen. — Die Hotelier erklären keine Franzosen und Belgier mehr aufzunehmen. Es befindet sich noch ein Belgier hier, dessen Abreise verlangt wird.

Stuttgart, 24. Jan. (Industriell.) Für das Ruhrgebiet) Auf eine Anfrage des Würt. Handelskammerpräsidenten hat der Landesverband der Würt. Industrie, der Verband Würt. Industrieller und die Vereinigung der Würt. Arbeitgeberverbände sein freundliches Einverständnis dazu erklärt, zusammen mit den im Würt. Handelskammertag vereinigten 8 Handelskammern des Landes eine gemeinschaftliche umfassende Sammlung sofort in die Wege zu leiten. Die gleiche Bereitschaft wurde den würt. Handelskammern auf eine entsprechende Anfrage auch von Seiten des Handels zuteil. Ferner ist vom Würt. Handelskammertag angeregt worden, auch mit den Spitzenorganisationen der Angestellten und der Arbeiter unverzüglich in der gleichen Angelegenheit sich verständigen.

Buntes Allerlei.

Die Explosion in Angoikadi in einer ehemaligen Festungsstammatte entstand beim Jantieren mit Leuchtpatronen, bei denen sich bereits ein Versetzungsprozess bemerkbar machte. Elf Personen wurden getötet.

Schaufensterdiebe. Während des stärksten Straßenverkehrs raubten in Wiesbaden bisher nicht ermittelte Personen das Schaufenster eines Juweliers aus und erbeuteten Schmucksachen im Werte von 30 Millionen Mk.

Große Devisionshebungen aufgedeckt. In Verfolgung eines Verfahrens wegen Hehlerei hat die Landeswucherabwehrstelle München durch die Festnahme eines in der Nähe des Münchener Hauptbahnhofes wohnenden Immobiliengeschäftsinhabers und seines angeblichen Vertreters große Devisionshebungen aufgedeckt. Das sichergestellte Auslandsgeld entsprach vor 14 Tagen, als die Landeswucherabwehrstelle eingriff, einem Betrage von 17 Millionen Mk. Strafanzüge ist erstattet.

Heimkehr der italienischen Arbeiter. Am Samstag früh waren, wie in den „N. N.“ gemeldet wurde, etwa 70 italienische Arbeiter aus Triest, die zur Arbeit angeblich nach Duisburg fahren wollten, im Münchener Hauptbahnhof angehalten und vorläufig im Wartesaal untergebracht worden. In Anbetracht der aufgetretenen Schwierigkeiten, Uebernaachtung u. dgl. — die Italiener sollten die Entscheidung des Auswärtigen Amtes abwarten —, entschlossen sie sich freiwillig wieder in die Heimat zurückzukehren. Der Nachmittagszug beförderte sie wieder nach Kuffstein.

Vorgehen gegen ungebundene Ententegehe. Die Direktion des Hotels „Der Jahreszeiten“ in München hat sämtliche Franzosen und Belgier einschließlich der Mitglieder der Entente-Kommission aufgefordert, bis Dienstag abend das Hotel zu verlassen. Seit Dienstag morgen verweigert das gesamte Hotelpersonal diesen Ausländern jedwede Dienstleistung.

Wohlfahrtserklärung der Kaffeehausbesitzer in München. Der Verband bayerischer Kaffeehausbesitzer z. B. hat seine Mitglieder angewiesen, mit Rücksicht auf das brutale Vorgehen der Franzosen und Belgier im Ruhrgebiet an Franzosen und Belgier nichts mehr zu verabreichen, alle französischen und belgischen Zeitungen aus den Lokalen zu entfernen, kein französisches oder belgisches Geld mehr anzunehmen oder umzuwechseln, keine französischen oder belgischen Waren mehr einzukaufen oder zu verkaufen.

Folgen schwerer Zeckeninsekten. In dem Gebäude der Firma Rudolf Mosse an der Jerusalemstraße und Schützenstraße stürzte die erst kurz fertiggestellte Decke des aufgebauten 5. Stockwerkes ein. Sie durchschlug alle anderen 4 Stockwerke bis ins Erdgeschoss hinab. Bis 12 Uhr wurden zehn Tote und sechzehn Schwerverletzte geborgen.

Der verlobte Häufel. Der in Süddeutschland ja zur Genüge bekannte „Prophet“ Häufel hat vor einiger Zeit wieder das Bedürfnis gehabt, von sich reden zu machen und veröffentlichte in französischer Sprache seine Verlobung mit der Tochter eines verstorbenen deutschen Admirals. Nach dem „Lok.-Anz.“ vorliegenden Berichten soll das junge Mädchen trotz des Widerspruches seiner Mutter unter dem Einfluß Häufels, der eine suggestive Gewalt über seine Anhänger besitze, geraten sein. Die willenslos Gewordene unternahm nichts dagegen, daß Häufel die „Verlobung“ öffentlich bekannt machte. Jetzt sei es endlich einem Arzt in Hannover gelungen, das junge Mädchen von Häufel zu trennen. Nach einer anderen Darstellung soll Häufel das Mädchen mißhandelt haben, jedenfalls befindet es sich jetzt wohlbehalten wieder bei seiner Mutter.

Politischer Mord. Der faschistische Kommandant von Spezia wurde ermordet. Es kam infolgedessen zu lebhaften Unruhen. Es werden zwei Tote und acht Verwundete gemeldet.

Folgen des politischen Mordes in Paris. Nach dem Aktentat in der „Action Francaise“ haben etwa 100 Royalisten Handschreie gegen zwei Pariser demokratische Blätter verfaßt und zwar gegen das „Devoir“ und den „Populaire“. Bei diesem vernichteten sie 12 Seiten. Daraus begannen sie sich in das Gebäude der „Ere Nouvelle“, wo sie das Telefon, die Wände usw. zerstörten. Die Polizei eilte nachher herbei, um die Bureaus der „Humanite“ zu schützen. 12 Royalisten wurden festgenommen.

Gandel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Mittwoch in Frankfurt 22 144,50 G., 22 255,25 Br., in Berlin 21 745,50 G., 21 854,50 Br.

- 1 Schweizer Franken = 4139,60 G., 4160,40 Br.
- 1 französischer Franken = 1415,95 G., 1420,05 Br.
- 1 holländischer Gulden = 8877,75 G., 8920,25 Br.
- 1 italienischer Lira = 1052,35 G., 1057,65 Br.
- 1 Pfund Sterling = 104 288 G., 104 767 Br.
- 100 österreichische Kronen = 30,04 G., 30,20 Br.
- 1 tschechische Krone = 614,45 G., 617,55 Br.
- 1 spanischer Peseta = 3441,35 G., 3458,65 Br.
- 1 dänische Krone = 4239,85 G., 4260,65 Br.

Keine Waren aus Frankreich mehr! Der Verband des Einzelhandels in Stuttgart hat folgende Entschliessung gefaßt: „Das maßlose Verhalten der Franzosen veranlaßt uns wiederholt, unsere Mitglieder dringend aufzufordern, jede geschäftliche Verbindung mit französischen Firmen abzubrechen. Selbst Waren, die von Frankreich nur aus einer gewissen Zwangslage heraus bezogen werden mußten, dürfen in diesen sturmbelegten Tagen von unseren Gemüthadern unter keinen Umständen abgekauft werden.“

Stuttgarter Börse, 24. Jan. Die Unsicherheit über das, was aus der Arbeitniederlegung der Ruhrbergwerkleute noch werden kann, veranlaßte zu einiger Zurückhaltung. Die Börse war aber, da von Seiten der Spekulation ziemlich stark gekauft wurde, sehr fest und nur wenige Lokalwerte konnten die Montagabende nicht erreichen.

Unsere Zeitung bestellen!

Die Franzosen und die Besetzung der deutschen Regierung.

WTB. Berlin, 25. Jan. Die französische Regierung hat die Besetzung der deutschen Regierung über die Besetzung der Rheinlandkommission mit folgender Note an den deutschen Gesandten in Paris beantwortet:

Sobald erhalte ich das gefällige Schreiben, wonach Sie namens Ihrer Regierung gegen die Besetzung der Internationalen Rheinlandkommission protestieren, die unter Verletzung des Rechts und der Verträge erlassen worden seien. Die französische Regierung kann derartige Wendungen, die offensichtlich auf Vertuschung der Rollen hinauslaufen, nicht zulassen. Sie wird dem Vertrag von Versailles, dem die deutsche Regierung systematisch zu verstoßen sucht, Achtung zu verschaffen wissen.

(Anmerkung des W.T.B.: Poincaré handelt in diesem Falle nach seiner nun schon seit im bekannten Methode. Er schickt die Note zurück, in denen die deutsche Regierung die Gewalttätigkeit und Verletzung der Verträge, die unter Verletzung des Rechts und der Verträge erlassen worden seien, die offensichtlich auf Vertuschung der Rollen hinauslaufen, nicht zulassen. Sie wird dem Vertrag von Versailles, dem die deutsche Regierung systematisch zu verstoßen sucht, Achtung zu verschaffen wissen.)

Zur Veranstaltung der 3. Herbstfeier.

WTB. Mainz, 24. Jan. Die franz. Besatzungsbehörde hat heute Abend kurz nach 9 Uhr gegen die Rhein, welche noch immer den Platz vor dem Festsaal besetzt hielt, Kanonenschüsse abgegeben, welche dem Platz überdeckt.

WTB. Mainz, 24. Jan. Wie wir schon wissen, wird seitens der verurteilten Besatzungsbehörden gegen das Urteil des Reichsgerichtes Revision eingelegt werden.

WTB. Mainz, 25. Jan. In einer weiteren Kriegsgeschichtsanzeige wurde gestern Geheimrat Rauffen, Präsident der Verwaltungskommission Reichshausen, zu einem Jahr Gefängnis mit Strafzahlung verurteilt. Geheimrat Rauffen wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Regierung und Beamte aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Berlin, 25. Jan. Nach dem vorgestern der Reichsanzeiger die Gemeindefunktionen der Arbeiter und Angestellten empfangen hatte, fand gestern Nachmittag eine ähnliche Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten statt. Auch aus dem besetzten Gebiet waren die Beamtenvertreter anwesend. Der Reichsanzeiger sprach der deutschen Beamtenenschaft seinen und des Reichsanzeigers Dank für die mannhafteste und bestimteste Art aus, mit der sie die Politik der Regierung unterstützte. Die Regierung werde in jedem Fall hinter der bedrängten Beamtenenschaft stehen, komme was da wolle. In Anbetracht hieran gab die Regierung den Beamtenvertretern eingehende Informationen über die Lage. Die Beamtenvertreter dankten der Regierung für die Einladung und die gegebenen Auskünfte. Die anerkennenden Worte wurden da u. beitragen, bis Beamtenchaft in ihrem entschlossenen Widerstand gegen die Vergewaltigung zu halten.

Die Belgier.

WTB. Brüssel, 25. Jan. Außenminister Jaspar hat im Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten erklärt, er setze volles Vertrauen in das Ergebnis der Verhandlungen. Nach einer Zeitungsmitteilung hat der Landwirtschaftsminister mehrere Forderungen bestimmt, bei der Ausarbeitung der Handelsverträge im besetzten deutschen Gebiet mitzudenken.

Die Belgier.

WTB. Brüssel, 25. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages passierten Antwerpen und Bagoga die belgische Stadt. Zwei Batterien auf Kraftwagen fuhren in nördlicher Richtung, während 16 bis 18 Geschütze die Richtung nach Steenbeek einschlugen.

Verlust französischer und belgischer Waren.

WTB. Berlin, 25. Jan. Der Hauptausschuss der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat beschlossen, mit allen Mitteln den Verlust der französischen und belgischen Waren durchzusetzen.

Die Aktion der Nahrungsmittellieferung für das Ruhrgebiet.

WTB. Berlin, 25. Jan. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Lohse im Besonderen von Vertretern aus dem Ruhrgebiet Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen Landwirtschaft stattgefunden, um die in die Wege geleitete Aktion zur Unterstützung der durch die Besetzung des Ruhrgebietes betroffenen Kreise zu organisieren. Die gestern getroffenen Vereinbarungen gehen dahin, daß die Vorstände der Landwirtschaftskammern in ihren Bezirken die Leitung der Sammlungen in der Hand behalten.

WTB. Berlin, 25. Jan. Nach einer Mitteilung des Reichskohlenkommissars wurden seit dem 15. Januar nach Frankreich und Belgien zusammen höchstens 7000 Tonnen Kohlen über die Reichsgrenze gebracht. Die entgegenstehenden Meldungen sind falsch. Wieviel Kohlen im Ruhrgebiet auf der Eisenbahn und auf dem Rhein in Schleppschiffen beschlagnahmt worden sind, läßt sich nicht übersehen. Die so beschlagnahmten Mengen liegen aber in Deutschland fest. Außer den oben genannten 7000 Tonnen kam nichts über die Grenze. Die Verwagungenforderungen im Ruhrgebiet sind unvermindert. Daraus ist zu schließen, daß die Kohlenabfuhr in das unbesetzte Gebiet normal blieb.

Polen für das Ruhrgebiet.

WTB. Berlin, 25. Jan. Nach einer aus Warschau stammenden Nachricht hat das polnische Kriegsministerium angeordnet, daß solche gebiente Mannschaften des polnischen und des früher deutschen Heeres sich sofort durch ihre vorerledigte Dienstbescheinigung der franz. Regierung zur Verfügung stellen müssen, die dem Post-, Eisenbahn-, Banken-, sowie Berg- und Hüttenmännischen Dienst angehörend. Die Mannschaften sollen in Dantsch verladen werden, von wo die Verschiffung nach dem Ruhrgebiet erfolgt.

Die Arbeit wieder aufgenommen.

Berlin, 24. Januar. (Aus den Berliner Abendblättern — Pro. Zeig.) Wie die „Vossische Zeitung“ aus Essen meldet, haben heute die Belegschaften sämtlicher Gruben des Ruhrgebietes nach einem 24stündigen Proteststreik die Arbeit wieder aufgenommen, damit die Kohlenversorgung des unbesetzten Deutschlands nicht gefährdet wird. Nur planmäßige Gasflutung bei der Kohlenwehre.

WTB. Berlin, 25. Jan. Bei vielen Stellen im Reich liefen Meldungen junger Leute ein, die angeführt der Verewaltung deutschen Gebietes ihre Dienste dem Vaterland anbieten und um Aufnahme in die Truppe bitten. Wie aus regierungsförmig mitgeteilt wird, finden außerplanmäßige Einstellungen in die Reichswehr nicht statt. Bei aller Anerkennung der Motive kann daher jungen Leuten nur geraten werden, ruhig in ihren Bezirken zu bleiben.

Remel.

WTB. Remen, 15. Jan. (St. Zeiger-Agent.) Die Botschafterkonferenz hat die italienische Regierung um Intervention ersucht, um den Remeler Waffenstillstandsvertrag zu schützen. Die Botschafterkonferenz hat zugleich erklärt, daß die Entente die neue Lage anerkennen und respektieren werden. Die italienische Regierung hat durch ihren Vertreter in Remel die erforderlichen Maßnahmen treffen lassen. — In Remel hat eine Zusammenkunft der Sozialistischen Partei stattgefunden, worin die Tätigkeit der neuen Regierung anerkannt wird. Ferner ist beschlossen worden, sich den italienischen Grundgesetzen einer künftigen Autonomie anzuschließen.

Für die Sachlichkeit verantwortlich: Ludwig Kauf.

Wichtige Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 18 veröffentlichte Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend Baubauarbeiten zur Fertigstellung angefangener Wohnungsbauten vom 20. Januar d. J. besonders hingewiesen.

Die Berichte über die in diesem Gesetz gestellten Fragen sind spätestens bis 5. Februar d. J. dem Oberamt vorzulegen.

Kagold, den 24. Januar 1923. Oberamt: Räng.

Kagold.

Bieh- und Schweinemarkt



am Montag, den 29. Januar 1923 findet statt, wozu einladet

Den 23. Januar 1923. Stadtschultheißenamt.

Bei künftigen Schneeverhältnissen findet am Sonntag ein

Schneeschuh-Lehrkurs für Damen und Herrn (auch für Nichtmitglieder) statt. Anmeldungen und Probe am Samstag Abend 1/8 Uhr in der Turnhalle

Lösungsbüchlein und Abreißkalender

haben wir zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Warnung!

Wegen der am 18. Januar im Gerichtshaus z. Krone hier von einer niederländischen Person öffentlich ausgesprochenen Verdächtigungen und Behauptungen, Diebstahl betr., warne ich Jedermann, diese aus Mache und Hochersehenen und erlogenen Verleumdungen gegen mich weiter zu verbreiten, da ich mit aller Strenge unanfechtlich darnach sahnde, bis gerichtliches Urteil gegen oben angeführte Person bekannt ist.

Christ. Henker, b. R. Beck, Gerberei.

Injerate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus dem Tannen“ seinen Erfolg.

Die Schwierigkeit in der Besorgung meiner auswärtigen Praxis zwingt mich, meine

Frühsprechtstunde aufzugeben.

Sprechstunde nur noch 1-3 Uhr wochentags

Dr. R. Vogel.

Tüchtiges christliches Mädchen

für Küche und Haushalt auf 1. Februar oder später wegen Erkrankung des bisherigen gesucht. Zeitgemäßes Lohn, gute Kost und Behandlung.

Frau Schickhardt Ebhausen.

Zu verkaufen sind

4 Fenster

180x86. Zu erfragen bei Gust. Jocher Spielberg.

Eine 17 Wochen trüchtige



Ralbin

verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen schönen

Wolfs-hund

(Rabbin) verkauft am Samstag. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918

Herausgegeben von General F. Flaßhien

- List of military regiments including: 1. Das 1. württ. Infanterie-Regiment Nr. 127, 2. Das 2. württ. Infanterie-Regiment Nr. 128, 3. Das 3. württ. Infanterie-Regiment Nr. 129, 4. Das 4. württ. Infanterie-Regiment Nr. 130, 5. Das 5. württ. Infanterie-Regiment Nr. 131, 6. Das 6. württ. Infanterie-Regiment Nr. 132, 7. Das 7. württ. Infanterie-Regiment Nr. 133, 8. Das 8. württ. Infanterie-Regiment Nr. 134, 9. Das 9. württ. Infanterie-Regiment Nr. 135, 10. Das 10. württ. Infanterie-Regiment Nr. 136, 11. Das 11. württ. Infanterie-Regiment Nr. 137, 12. Das 12. württ. Infanterie-Regiment Nr. 138, 13. Das 13. württ. Infanterie-Regiment Nr. 139, 14. Das 14. württ. Infanterie-Regiment Nr. 140, 15. Das 15. württ. Infanterie-Regiment Nr. 141, 16. Das 16. württ. Infanterie-Regiment Nr. 142, 17. Das 17. württ. Infanterie-Regiment Nr. 143, 18. Das 18. württ. Infanterie-Regiment Nr. 144, 19. Das 19. württ. Infanterie-Regiment Nr. 145, 20. Das 20. württ. Infanterie-Regiment Nr. 146, 21. Das 21. württ. Infanterie-Regiment Nr. 147, 22. Das 22. württ. Infanterie-Regiment Nr. 148, 23. Das 23. württ. Infanterie-Regiment Nr. 149, 24. Das 24. württ. Infanterie-Regiment Nr. 150, 25. Das 25. württ. Infanterie-Regiment Nr. 151, 26. Das 26. württ. Infanterie-Regiment Nr. 152, 27. Das 27. württ. Infanterie-Regiment Nr. 153, 28. Das 28. württ. Infanterie-Regiment Nr. 154, 29. Das 29. württ. Infanterie-Regiment Nr. 155, 30. Das 30. württ. Infanterie-Regiment Nr. 156, 31. Das 31. württ. Infanterie-Regiment Nr. 157, 32. Das 32. württ. Infanterie-Regiment Nr. 158, 33. Das 33. württ. Infanterie-Regiment Nr. 159, 34. Das 34. württ. Infanterie-Regiment Nr. 160, 35. Das 35. württ. Infanterie-Regiment Nr. 161, 36. Das 36. württ. Infanterie-Regiment Nr. 162, 37. Das 37. württ. Infanterie-Regiment Nr. 163, 38. Das 38. württ. Infanterie-Regiment Nr. 164, 39. Das 39. württ. Infanterie-Regiment Nr. 165, 40. Das 40. württ. Infanterie-Regiment Nr. 166, 41. Das 41. württ. Infanterie-Regiment Nr. 167, 42. Das 42. württ. Infanterie-Regiment Nr. 168, 43. Das 43. württ. Infanterie-Regiment Nr. 169, 44. Das 44. württ. Infanterie-Regiment Nr. 170, 45. Das 45. württ. Infanterie-Regiment Nr. 171, 46. Das 46. württ. Infanterie-Regiment Nr. 172, 47. Das 47. württ. Infanterie-Regiment Nr. 173, 48. Das 48. württ. Infanterie-Regiment Nr. 174, 49. Das 49. württ. Infanterie-Regiment Nr. 175, 50. Das 50. württ. Infanterie-Regiment Nr. 176, 51. Das 51. württ. Infanterie-Regiment Nr. 177, 52. Das 52. württ. Infanterie-Regiment Nr. 178, 53. Das 53. württ. Infanterie-Regiment Nr. 179, 54. Das 54. württ. Infanterie-Regiment Nr. 180, 55. Das 55. württ. Infanterie-Regiment Nr. 181, 56. Das 56. württ. Infanterie-Regiment Nr. 182, 57. Das 57. württ. Infanterie-Regiment Nr. 183, 58. Das 58. württ. Infanterie-Regiment Nr. 184, 59. Das 59. württ. Infanterie-Regiment Nr. 185, 60. Das 60. württ. Infanterie-Regiment Nr. 186, 61. Das 61. württ. Infanterie-Regiment Nr. 187, 62. Das 62. württ. Infanterie-Regiment Nr. 188, 63. Das 63. württ. Infanterie-Regiment Nr. 189, 64. Das 64. württ. Infanterie-Regiment Nr. 190, 65. Das 65. württ. Infanterie-Regiment Nr. 191, 66. Das 66. württ. Infanterie-Regiment Nr. 192, 67. Das 67. württ. Infanterie-Regiment Nr. 193, 68. Das 68. württ. Infanterie-Regiment Nr. 194, 69. Das 69. württ. Infanterie-Regiment Nr. 195, 70. Das 70. württ. Infanterie-Regiment Nr. 196, 71. Das 71. württ. Infanterie-Regiment Nr. 197, 72. Das 72. württ. Infanterie-Regiment Nr. 198, 73. Das 73. württ. Infanterie-Regiment Nr. 199, 74. Das 74. württ. Infanterie-Regiment Nr. 200, 75. Das 75. württ. Infanterie-Regiment Nr. 201, 76. Das 76. württ. Infanterie-Regiment Nr. 202, 77. Das 77. württ. Infanterie-Regiment Nr. 203, 78. Das 78. württ. Infanterie-Regiment Nr. 204, 79. Das 79. württ. Infanterie-Regiment Nr. 205, 80. Das 80. württ. Infanterie-Regiment Nr. 206, 81. Das 81. württ. Infanterie-Regiment Nr. 207, 82. Das 82. württ. Infanterie-Regiment Nr. 208, 83. Das 83. württ. Infanterie-Regiment Nr. 209, 84. Das 84. württ. Infanterie-Regiment Nr. 210, 85. Das 85. württ. Infanterie-Regiment Nr. 211, 86. Das 86. württ. Infanterie-Regiment Nr. 212, 87. Das 87. württ. Infanterie-Regiment Nr. 213, 88. Das 88. württ. Infanterie-Regiment Nr. 214, 89. Das 89. württ. Infanterie-Regiment Nr. 215, 90. Das 90. württ. Infanterie-Regiment Nr. 216, 91. Das 91. württ. Infanterie-Regiment Nr. 217, 92. Das 92. württ. Infanterie-Regiment Nr. 218, 93. Das 93. württ. Infanterie-Regiment Nr. 219, 94. Das 94. württ. Infanterie-Regiment Nr. 220, 95. Das 95. württ. Infanterie-Regiment Nr. 221, 96. Das 96. württ. Infanterie-Regiment Nr. 222, 97. Das 97. württ. Infanterie-Regiment Nr. 223, 98. Das 98. württ. Infanterie-Regiment Nr. 224, 99. Das 99. württ. Infanterie-Regiment Nr. 225, 100. Das 100. württ. Infanterie-Regiment Nr. 226, 101. Das 101. württ. Infanterie-Regiment Nr. 227, 102. Das 102. württ. Infanterie-Regiment Nr. 228, 103. Das 103. württ. Infanterie-Regiment Nr. 229, 104. Das 104. württ. Infanterie-Regiment Nr. 230, 105. Das 105. württ. Infanterie-Regiment Nr. 231, 106. Das 106. württ. Infanterie-Regiment Nr. 232, 107. Das 107. württ. Infanterie-Regiment Nr. 233, 108. Das 108. württ. Infanterie-Regiment Nr. 234, 109. Das 109. württ. Infanterie-Regiment Nr. 235, 110. Das 110. württ. Infanterie-Regiment Nr. 236, 111. Das 111. württ. Infanterie-Regiment Nr. 237, 112. Das 112. württ. Infanterie-Regiment Nr. 238, 113. Das 113. württ. Infanterie-Regiment Nr. 239, 114. Das 114. württ. Infanterie-Regiment Nr. 240, 115. Das 115. württ. Infanterie-Regiment Nr. 241, 116. Das 116. württ. Infanterie-Regiment Nr. 242, 117. Das 117. württ. Infanterie-Regiment Nr. 243, 118. Das 118. württ. Infanterie-Regiment Nr. 244, 119. Das 119. württ. Infanterie-Regiment Nr. 245, 120. Das 120. württ. Infanterie-Regiment Nr. 246, 121. Das 121. württ. Infanterie-Regiment Nr. 247, 122. Das 122. württ. Infanterie-Regiment Nr. 248, 123. Das 123. württ. Infanterie-Regiment Nr. 249, 124. Das 124. württ. Infanterie-Regiment Nr. 250, 125. Das 125. württ. Infanterie-Regiment Nr. 251, 126. Das 126. württ. Infanterie-Regiment Nr. 252, 127. Das 127. württ. Infanterie-Regiment Nr. 253, 128. Das 128. württ. Infanterie-Regiment Nr. 254, 129. Das 129. württ. Infanterie-Regiment Nr. 255, 130. Das 130. württ. Infanterie-Regiment Nr. 256, 131. Das 131. württ. Infanterie-Regiment Nr. 257, 132. Das 132. württ. Infanterie-Regiment Nr. 258, 133. Das 133. württ. Infanterie-Regiment Nr. 259, 134. Das 134. württ. Infanterie-Regiment Nr. 260, 135. Das 135. württ. Infanterie-Regiment Nr. 261, 136. Das 136. württ. Infanterie-Regiment Nr. 262, 137. Das 137. württ. Infanterie-Regiment Nr. 263, 138. Das 138. württ. Infanterie-Regiment Nr. 264, 139. Das 139. württ. Infanterie-Regiment Nr. 265, 140. Das 140. württ. Infanterie-Regiment Nr. 266, 141. Das 141. württ. Infanterie-Regiment Nr. 267, 142. Das 142. württ. Infanterie-Regiment Nr. 268, 143. Das 143. württ. Infanterie-Regiment Nr. 269, 144. Das 144. württ. Infanterie-Regiment Nr. 270, 145. Das 145. württ. Infanterie-Regiment Nr. 271, 146. Das 146. württ. Infanterie-Regiment Nr. 272, 147. Das 147. württ. Infanterie-Regiment Nr. 273, 148. Das 148. württ. Infanterie-Regiment Nr. 274, 149. Das 149. württ. Infanterie-Regiment Nr. 275, 150. Das 150. württ. Infanterie-Regiment Nr. 276, 151. Das 151. württ. Infanterie-Regiment Nr. 277, 152. Das 152. württ. Infanterie-Regiment Nr. 278, 153. Das 153. württ. Infanterie-Regiment Nr. 279, 154. Das 154. württ. Infanterie-Regiment Nr. 280, 155. Das 155. württ. Infanterie-Regiment Nr. 281, 156. Das 156. württ. Infanterie-Regiment Nr. 282, 157. Das 157. württ. Infanterie-Regiment Nr. 283, 158. Das 158. württ. Infanterie-Regiment Nr. 284, 159. Das 159. württ. Infanterie-Regiment Nr. 285, 160. Das 160. württ. Infanterie-Regiment Nr. 286, 161. Das 161. württ. Infanterie-Regiment Nr. 287, 162. Das 162. württ. Infanterie-Regiment Nr. 288, 163. Das 163. württ. Infanterie-Regiment Nr. 289, 164. Das 164. württ. Infanterie-Regiment Nr. 290, 165. Das 165. württ. Infanterie-Regiment Nr. 291, 166. Das 166. württ. Infanterie-Regiment Nr. 292, 167. Das 167. württ. Infanterie-Regiment Nr. 293, 168. Das 168. württ. Infanterie-Regiment Nr. 294, 169. Das 169. württ. Infanterie-Regiment Nr. 295, 170. Das 170. württ. Infanterie-Regiment Nr. 296, 171. Das 171. württ. Infanterie-Regiment Nr. 297, 172. Das 172. württ. Infanterie-Regiment Nr. 298, 173. Das 173. württ. Infanterie-Regiment Nr. 299, 174. Das 174. württ. Infanterie-Regiment Nr. 300, 175. Das 175. württ. Infanterie-Regiment Nr. 301, 176. Das 176. württ. Infanterie-Regiment Nr. 302, 177. Das 177. württ. Infanterie-Regiment Nr. 303, 178. Das 178. württ. Infanterie-Regiment Nr. 304, 179. Das 179. württ. Infanterie-Regiment Nr. 305, 180. Das 180. württ. Infanterie-Regiment Nr. 306, 181. Das 181. württ. Infanterie-Regiment Nr. 307, 182. Das 182. württ. Infanterie-Regiment Nr. 308, 183. Das 183. württ. Infanterie-Regiment Nr. 309, 184. Das 184. württ. Infanterie-Regiment Nr. 310, 185. Das 185. württ. Infanterie-Regiment Nr. 311, 186. Das 186. württ. Infanterie-Regiment Nr. 312, 187. Das 187. württ. Infanterie-Regiment Nr. 313, 188. Das 188. württ. Infanterie-Regiment Nr. 314, 189. Das 189. württ. Infanterie-Regiment Nr. 315, 190. Das 190. württ. Infanterie-Regiment Nr. 316, 191. Das 191. württ. Infanterie-Regiment Nr. 317, 192. Das 192. württ. Infanterie-Regiment Nr. 318, 193. Das 193. württ. Infanterie-Regiment Nr. 319, 194. Das 194. württ. Infanterie-Regiment Nr. 320, 195. Das 195. württ. Infanterie-Regiment Nr. 321, 196. Das 196. württ. Infanterie-Regiment Nr. 322, 197. Das 197. württ. Infanterie-Regiment Nr. 323, 198. Das 198. württ. Infanterie-Regiment Nr. 324, 199. Das 199. württ. Infanterie-Regiment Nr. 325, 200. Das 200. württ. Infanterie-Regiment Nr. 326, 201. Das 201. württ. Infanterie-Regiment Nr. 327, 202. Das 202. württ. Infanterie-Regiment Nr. 328, 203. Das 203. württ. Infanterie-Regiment Nr. 329, 204. Das 204. württ. Infanterie-Regiment Nr. 330, 205. Das 205. württ. Infanterie-Regiment Nr. 331, 206. Das 206. württ. Infanterie-Regiment Nr. 332, 207. Das 207. württ. Infanterie-Regiment Nr. 333, 208. Das 208. württ. Infanterie-Regiment Nr. 334, 209. Das 209. württ. Infanterie-Regiment Nr. 335, 210. Das 210. württ. Infanterie-Regiment Nr. 336, 211. Das 211. württ. Infanterie-Regiment Nr. 337, 212. Das 212. württ. Infanterie-Regiment Nr. 338, 213. Das 213. württ. Infanterie-Regiment Nr. 339, 214. Das 214. württ. Infanterie-Regiment Nr. 340, 215. Das 215. württ. Infanterie-Regiment Nr. 341, 216. Das 216. württ. Infanterie-Regiment Nr. 342, 217. Das 217. württ. Infanterie-Regiment Nr. 343, 218. Das 218. württ. Infanterie-Regiment Nr. 344, 219. Das 219. württ. Infanterie-Regiment Nr. 345, 220. Das 220. württ. Infanterie-Regiment Nr. 346, 221. Das 221. württ. Infanterie-Regiment Nr. 347, 222. Das 222. württ. Infanterie-Regiment Nr. 348, 223. Das 223. württ. Infanterie-Regiment Nr. 349, 224. Das 224. württ. Infanterie-Regiment Nr. 350, 225. Das 225. württ. Infanterie-Regiment Nr. 351, 226. Das 226. württ. Infanterie-Regiment Nr. 352, 227. Das 227. württ. Infanterie-Regiment Nr. 353, 228. Das 228. württ. Infanterie-Regiment Nr. 354, 229. Das 229. württ. Infanterie-Regiment Nr. 355, 230. Das 230. württ. Infanterie-Regiment Nr. 356, 231. Das 231. württ. Infanterie-Regiment Nr. 357, 232. Das 232. württ. Infanterie-Regiment Nr. 358, 233. Das 233. württ. Infanterie-Regiment Nr. 359, 234. Das 234. württ. Infanterie-Regiment Nr. 360, 235. Das 235. württ. Infanterie-Regiment Nr. 361, 236. Das 236. württ. Infanterie-Regiment Nr. 362, 237. Das 237. württ. Infanterie-Regiment Nr. 363, 238. Das 238. württ. Infanterie-Regiment Nr. 364, 239. Das 239. württ. Infanterie-Regiment Nr. 365, 240. Das 240. württ. Infanterie-Regiment Nr. 366, 241. Das 241. württ. Infanterie-Regiment Nr. 367, 242. Das 242. württ. Infanterie-Regiment Nr. 368, 243. Das 243. württ. Infanterie-Regiment Nr. 369, 244. Das 244. württ. Infanterie-Regiment Nr. 370, 245. Das 245. württ. Infanterie-Regiment Nr. 371, 246. Das 246. württ. Infanterie-Regiment Nr. 372, 247. Das 247. württ. Infanterie-Regiment Nr. 373, 248. Das 248. württ. Infanterie-Regiment Nr. 374, 249. Das 249. württ. Infanterie-Regiment Nr. 375, 250. Das 250. württ. Infanterie-Regiment Nr. 376, 251. Das 251. württ. Infanterie-Regiment Nr. 377, 252. Das 252. württ. Infanterie-Regiment Nr. 378, 253. Das 253. württ. Infanterie-Regiment Nr. 379, 254. Das 254. württ. Infanterie-Regiment Nr. 380, 255. Das 255. württ. Infanterie-Regiment Nr. 381, 256. Das 256. württ. Infanterie-Regiment Nr. 382, 257. Das 257. württ. Infanterie-Regiment Nr. 383, 258. Das 258. württ. Infanterie-Regiment Nr. 384, 259. Das 259. württ. Infanterie-Regiment Nr. 385, 260. Das 260. württ. Infanterie-Regiment Nr. 386, 261. Das 261. württ. Infanterie-Regiment Nr. 387, 262. Das 262. württ. Infanterie-Regiment Nr. 388, 263. Das 263. württ. Infanterie-Regiment Nr. 389, 264. Das 264. württ. Infanterie-Regiment Nr. 390, 265. Das 265. württ. Infanterie-Regiment Nr. 391, 266. Das 266. württ. Infanterie-Regiment Nr. 392, 267. Das 267. württ. Infanterie-Regiment Nr. 393, 268. Das 268. württ. Infanterie-Regiment Nr. 394, 269. Das 269. württ. Infanterie-Regiment Nr. 395, 270. Das 270. württ. Infanterie-Regiment Nr. 396, 271. Das 271. württ. Infanterie-Regiment Nr. 397, 272. Das 272. württ. Infanterie-Regiment Nr. 398, 273. Das 273. württ. Infanterie-Regiment Nr. 399, 274. Das 274. württ. Infanterie-Regiment Nr. 400, 275. Das 275. württ. Infanterie-Regiment Nr. 401, 276. Das 276. württ. Infanterie-Regiment Nr. 402, 277. Das 277. württ. Infanterie-Regiment Nr. 403, 278. Das 278. württ. Infanterie-Regiment Nr. 404, 279. Das 279. württ. Infanterie-Regiment Nr. 405, 280. Das 280. württ. Infanterie-Regiment Nr. 406, 281. Das 281. württ. Infanterie-Regiment Nr. 407, 282. Das 282. württ. Infanterie-Regiment Nr. 408, 283. Das 283. württ. Infanterie-Regiment Nr. 409, 284. Das 284. württ. Infanterie-Regiment Nr. 410, 285. Das 285. württ. Infanterie-Regiment Nr. 411, 286. Das 286. württ. Infanterie-Regiment Nr. 412, 287. Das 287. württ. Infanterie-Regiment Nr. 413, 288. Das 288. württ. Infanterie-Regiment Nr. 414, 289. Das 289. württ. Infanterie-Regiment Nr. 415, 290. Das 290. württ. Infanterie-Regiment Nr. 416, 291. Das 291. würt